

## **Wiesbadens Kulturdezernentin Rose-Lore Scholz will Kulturzuschüsse prüfen**

*Von Manfred Gerber*



Choreografie 90/2 von Merce Cunningham im Wiesbadener Staatstheater. Foto: Archiv

Noch vor der Aufstellung des nächsten Doppelhaushalts will Kulturdezernentin Rose-Lore Scholz sämtliche freien Kulturinitiativen, die von der Stadt bezuschusst werden, „auf den Prüfstand stellen“. Anlass war unter anderem der Wunsch des Pariser Hoftheaters, außerplanmäßig weitere 30.000 Euro zu bekommen. Der Ausschuss für Schule und Kultur hat das Ansinnen aber erst einmal vertagt, obwohl sein Vorsitzender Helmut Nehrbaß eine spätere Auszahlung signalisierte. Auch das Thalhaus wollte mit 30.000 Euro dabei sein und muss nun erst einmal warten

Beide privaten Einrichtungen erhielten in den letzten Jahren jeweils 151.610 Euro an städtischer Förderung. Das **Thalhaus** im Nerotal gibt seine Besucherzahlen mit 13.500 für das Jahr 2009 an. Vom **Pariser Hoftheater** waren keine Besucherzahlen zu erfahren. Wilfried Weber, der mit Susanne Fischer das Theater leitet, klagt allerdings vehement darüber, dass es seit dem Start 1986 im ehemaligen Speisesaal des Pariser Hofes immer noch nicht gelungen sei, feste Stellen zu schaffen. Das Pariser Hoftheater als Veranstalter von Kabarett und Comedy versteht sich als Spiegel der Gesellschaft. Diese Aufgabe erfülle man seit Jahren bei „lächerlichen Gehältern“ der Organisatoren, wie Wilfried Weber bedauert.

### **Zuschüsse für Schlachthof eher bescheiden**

Das **Schwarze Theater „Velvets“**, das ursprünglich aus Prag kommt und sich 1970 in Wiesbaden niedergelassen hat, bekam die letzten vier Jahre einen Zuschuss von jeweils 59.760 Euro von der Stadt. Die Spielstätte in der Schwarzenbergstraße haben 2009 laut städtischer Statistik 2.030 Leute besucht. Das **Caligariprogramm** des Deutschen Filmstudios wird mit jährlich 18.280 Euro bezuschusst. 83.460 Besucher waren es dort im Jahr 2009.

Mit 65.000 Euro war der **Schlachthof** alljährlich mit dabei. 2009 hat er 149.140 Besucher auf insgesamt 295 Veranstaltungen gezählt. Diese Zuschüsse nehmen sich im Verhältnis zu den Besucherzahlen und im Vergleich zu den Privattheatern eher bescheiden aus. Weniger diese Zuschüsse als die Absicht der Stadt, dem Schlachthof eine neue Halle für einen zweistelligen

Millionenbetrag zu bauen, machen das Thalhaus „sprachlos“, wie der geschäftsführende Vorstand des Thalhauses Klaus Siebertz mitteilt. In Anspielung auf die OB-Kandidatur des Schlachthofmanns Gerhard Schulz im Jahr 2001 meint Siebertz: „Vielleicht sollte ich unseren künstlerischen Leiter (Holger Hebenstreit) dazu bewegen, bei der nächsten Kommunalwahl als OB-Kandidat anzutreten.“ Ob es hingegen das Thalhaus im nächsten Jahr noch geben wird, „steht in den Sternen“, orakelt Siebertz.

### **Über Ist-Stand des Angebots informieren**

Zuschüsse für seine Arbeit bekommt auch das **Aktive Museum deutsch-jüdischer Geschichte** (AMS) in der Spiegelgasse, 131.160 Euro im Jahr. Hier war in der Vergangenheit nicht alles transparent, was im Verein auch zu mehrfachem Wechsel im Vorsitz geführt hat. Die Zuschüsse werden für eine Sekretärin, einen Jugendreferenten und für Mieten ausgegeben. Seit einem Jahr ist das Amt des Vorsitzenden verwaist, weil Paul Hellenbart nach hausgemachten Querelen das Handtuch geworfen hat.

Rose-Lore Scholz kündigte an, dass sie nach und nach die Kulturinitiativen besuchen wird, um sich über den Ist-Stand des Angebots zu informieren und sich über die Art und Weise der Verwendung der Gelder kundig zu machen. Bei Bedarf werde sie auch Wirtschaftsprüfer damit beauftragen, die Effizienz der Bezuschussten zu ermitteln. Scholz sagt, die Stadtverordnetenversammlung müsse sich die Freiheit nehmen, danach über die Höhe der künftigen Fördermittel neu zu entscheiden.

### **Statistik**

Das Hessische Staatstheater erhielt in den Jahren 2010/11 jeweils rund 12,9 Millionen Euro an städtischen Zuschüssen. 2008/09 waren es noch 13,3 Millionen Euro. Das sind jeweils 49 Prozent, 51 kommen vom Land Hessen.

Die Besucherzahlen für das Jahr 2009. Insgesamt: 297 907. Großes Haus: 206 665, Kleines Haus: 58 968, Studio: 10 718, Foyer: 5266, Wartburg: 16 290.

Aufführungen 2009. Insgesamt: 905. Großes Haus: 292, Kleines Haus: 255, Studio: 155, Foyer: 47, Wartburg: 156.

Platzausnutzung: Großes Haus: 68 Prozent, Kleines Haus: 70,5 Prozent, Studio: 77,7 Prozent, Foyer: 48,7 Prozent, Wartburg: 69,6 Prozent.

Kulturzuschüsse nach Euro/Einwohner (laut Kulturfinanzbericht 2010 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder). Wiesbaden: 80,64 Euro/Einwohner. Augsburg: 94,37, Mannheim: 151,45, Magdeburg: 128,75, Frankfurt: 221,74.